

haben dieselbe bei unseren Abbildungen weggelassen, um Platz zu ersparen und um eine gewisse Gleichheit in der Größe zu erzielen.

Trotz aller eigenen und von befreundeten Seiten aufgewendeten Mühe ist unsere Ausbeute nur eine geringe; sie umfaßt bloß 42 Nummern. Immerhin glauben wir, die letzten Spuren eines alten, einst auch in der Oberlausitz üblichen Brauches gesammelt und vor völligem Untergange bewahrt, die Freunde heimischer Alterthümer aber auf diesen Gegenstand aufmerksam gemacht und zu weiterer Nachforschung angeregt zu haben.

Allen denen aber, die uns bei gegenwärtiger Arbeit freundlichst unterstützt haben, sagen wir auch hiermit nochmals unsern besten Dank.

Die älteste Hausmarke, die wir in der Oberlausitz kennen, befindet sich zu Bauzen.

No. 1. Sie ist tief und scharf in eine Grabsteinplatte aus Granit eingehauen, welche jedenfalls ursprünglich innerhalb der Domkirche lag. bei irgend einer Renovation derselben aber dort entfernt und nun in der äußeren Mauer der Kirche, dem Rathhause gegenüber, und zwar querliegend anstatt senkrecht, eingemauert worden ist. Sie enthält außer den Anfangsbuchstaben von dem Namen des einst in der Domkirche bestatteten und daher gewiß vornehmen Bürgers, A R, auch noch das Jahr seines Todes, 1413, und zwar, ein seltener Fall für jene Zeit, in arabischen Ziffern.

No. 2 steht ebenfalls auf einem granitnen Grabsteine aus der Domkirche, der jetzt unmittelbar neben dem vorigen in der Außenwand eingemauert ist. Ueber der Hausmarke befinden sich die Buchstaben S R und die Jahreszahl 1555 in lateinischen Ziffern. Vielleicht ist es der Leichenstein des Sebastian Köhrscheid, der 1548 Stadtrichter war.

No 3. Auf einem gußeisernen Epitaph, das jetzt in dem Stieber-Museum aufbewahrt wird, steht oberhalb der lateinischen Grabinschrift innerhalb eines Schildes auch die Hausmarke des Bauzner Bürgermeisters Hieronymus Berckmann in der beliebten Gestalt einer arabischen Bier, deren beide Endstriche Kreuzesform zeigen. Da von der Tafel mit der Inschrift das untere Stück abgeschlagen ist, fehlt leider gerade das Todesjahr. Die Inschrift lautet: Hieronymo Berckmanno Consuli de Patria Ecclesia Repub. Et Schola optime merito, pie Defuncto et hoc sub saxo Sepulto conjux Christina Schildia hoc monumentum Fieri fecit. Decessit die XV. M. Aprilis Er war noch 1563 Stadtrichter.

No. 4. Da zumal die großen Bombardements und Stadtbrände von 1620 und 1634 fast alle alten Häuser Bauzens sammt den etwa daran angebrachten Hausmarken zerstört haben, so haben wir trotz gründlichen Abgehens sämtlicher Straßen wenigstens der inneren Stadt nur diese einzige Firmenmarke aus dem Jahre 1610 an dem Hause Fleischmarkt No. 6 gefunden, welche in der That noch Hausmarkencharakter trägt.¹⁾

¹⁾ Homeyer S. 291 sagt zwar, bei B a c k, „Steinmehzzeichen“ (Altenburg, 1861. Zwei Foliobogen mit Abbildungen und $\frac{1}{4}$ Bogen Text in Oktav) sei unter No. XXVI auch eine Hausmarke aus Bauzen abgebildet; allein dieselbe stammt aus „Basel“.